

Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Abgabepreis: Die sechsheftige Korpuszeitung 40, Reflektanzzeitung 60 Pf.

Abgabepreisannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitungsstraße 10, des Postamts vormittags 9 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorzugeschickten Tage in anderen Händen sein.

Verkauft wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Wochenblätterischer Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 5,50 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 5,90 RM und durch den Briefträger RM. Einzelnummer 15 Pf.

Wochenblätterische und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitungsstraße 10, auch von unseren Boten und allen Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 55.

Sonnabend, den 8. Mai 1920.

59. Jahrgang

Die letzte Woche.

Der Monat Mai, der für die Gestaltung der Welt durch seinen Verlauf so wichtig ist, wird in diesen Tagen zu einer Zeit der Vorbereitung für eine Wendung zum Besseren in unserem politischen und wirtschaftlichen Leben. Da sind in erster Reihe die Anstrengungen für die am 6. Juni stattfindenden Reichstagswahlen. Es ist der Termin, an welchem das bekümmerte Volk, das es anders werden muß, durch die Volksabstimmung in Daten umgesetzt werden muß. Wären es uns nicht wohl lieber, um Befriedigung im Innern und nach außen, am Abau der Preise und an einer Anpassung der Steuerverhältnisse an die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung. Keine einzelne Steuer ist leicht, alle zusammen sind sie erdrückend. Der Maßstab, der doch das Maßstab für unsere ganze Steuerpolitik sein müßte, kann kaum noch allem gelten. Er kann nicht mehr alle Seiten auf die Waage schlagen, denn die Kaufkraft des Büchlers ist bedeutend gesunken. Der gesunde Sinn fröhnt sich zudem dagegen, die ungleichen Preise zu zahlen, müssen diese gleich unermesslich erscheinen. Daß diese Wahlen manches neue Bild zeigen werden, darauf deuten schon die Veränderungen im Parteienleben hin, die sich bemerkbar machen. Die Wähler verbessern dagegen, daß in der Nationalversammlung zu viel geredet und zu wenig für das gesamte Volkswohl getan ist.

Da die bevorstehende Finanzkonferenz in Spa, für welche sich in Berlin die notwendigen Aufstellungen getroffen werden, für die Entwicklung unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens von entscheidender Bedeutung sein werden, müssen wir abwarten. Es hängt das nicht so sehr von unserm Bestimmen ab, als von unserm Bestimmen ab. Der Ausgang der Konferenz wird von uns abhängen, ist wenigstens bei den Franzosen, die 90 Milliarden Kriegsschuldung beanspruchen, nichts zu bemerken, während die Engländer bezüglich der von ihnen verlangten 60 Milliarden fragen, wieviel wir ertragen können. Dann kommen noch die Ansprüche der kleinen Ententearten, Belgien, Serbien, Rumänien, die im Verhältnis noch sehr schwach sind, als die ihrer großen Freunde. Ohne eine genaue Festlegung dieser Entschuldigungsverhältnisse kann Deutschland nicht arbeiten, weil ein übermäßiges Maß uns immer wieder in den Arm fallen kann. Es muß also für die ganze Entente ein bindendes Abkommen getroffen werden, und das wird bei der bekannten Haltung der französischen Regierung nicht leicht zu erreichen sein. Von Deutschland nicht leicht einen energiegelben Druck ausüben, allein die Verinsigten Staaten von Nordamerika, denen Frankreich mehrere Milliarden Kriegsschulden schuldet, können von vornherein in laute Mahn schälen. Denn es besteht doch für Amerika, das in einem zahlungsfähigen Deutschland wohl seinen besten Abnehmer für Rohmaterialien und Lebensmittel hat, ein großes Interesse, daß wir nicht Krawattenfabrikanter ausgetrieben werden. Die Frage des Abschlußes des deutsch-amerikanischen Friedens steht noch offen, ebenso die der Wiederaufnahme des deutsch-französischen Handelsverkehrs, über die Besprechungen stattfinden.

Die deutsche Reichsregierung hat scharfe Beschwerden gegen das Treiben der französischen Kolonialtruppen in den besetzten Gebieten erhoben und abernmals die Ermahnung von Frankfurt a. M. verlangt, aber die Franzosen hielten sich an, als ob die Besetzung des sibirischen Ostgebietes mit der Besetzung einer sibirischen Gegend für sie bedeute und weigern sich, aus Frankfurt heraus zu gehen. Bedenkt man, daß das Treiben der Polen in Oberschlesien und der widerrechtlich, vorzeitigen Einmischung der Dänen in Nordschleswig, von Berlin aus nicht mit Tinte und Papier auch dagegen gebietet, aber der Erfolg ist schwach, Franzosen, Dänen und Polen wissen, daß wir nicht an den Sabel schlagen werden. Und doch müssen wir uns auf diese Möglichkeit wieder einmal vorbereiten, denn daß es mit den Polen für die Dauer nicht gut gehen wird, das kann ein Blindes sehen. In Warschau schreibt kein geringere Persönlichkeit vor, als der, das Polenreich von Danzig an der Ostsee bis nach Döbeln an dem Schwarzen Meer auszudehnen, ein Projekt, das Polen zum wirtschaftlichen Meister Europas machen und die östlichen Küste Englands empfindlich durchkreuzen muß. Deshalb wird man dies Projekt auch wohl in London noch etwas genauer unter die Lupe nehmen. Und die Mitteilung, daß britische Geschwader in Danzig und Danzig flüchtig stationiert werden sollen, deutet schon darauf hin, daß man in London auf der Hut ist.

Die eingeschmolzenen Kirchenglocken.

Ihre Wiederherstellung und Rückgabe.

Vom Reichswirtschaftsministerium sind mitgeteilt: Im die Wiederherstellung der in Kette eingeschmolzenen Kirchenglocken zu erleichtern, und vor allem um den betroffenen Gemeinden bezüglich zu sein, hat die Reichsregierung Veranlassung genommen, sich mit

den interessierten Kreisen in Verbindung zu setzen. Im Verlauf dieser Verhandlungen wurde ein Lösungsausschluß gebildet, der die Frage eingehend prüfen und schnellstmöglich für etwa zu schaffende Einrichtungen Vorschläge machen soll.

Die Arbeit der Wiederherstellung

der Glocken ist außerordentlich umfangreich. Reigt man die Gesamtproduktion der deutschen Gießerei in den letzten Friedensjahren der Berechnung zugrunde, so würde für die gesamte Wiederherstellung aller eingeschmolzenen Glocken ein Zeitraum von etwa 20 Jahren erforderlich sein. Das Bestreben der Reichsregierung ist es, die meisten Kirchen noch auf lange Jahre hinaus beschützen zu müssen, bevor sie neue Glocken erhalten können. Ohne eine geeignete Organisation wird daher die außerordentlich umfangreiche Arbeit, bei der sehr große Werte in Betracht kommen, in einer den Interessen der Kirchengemeinden entsprechenden Weise kaum bewältigt werden können. Es wird sich dabei natürlich nur um einen festen, auf den Grundgedanken der Selbstverwaltung sich aufbauenden Zusammenschluß handeln können, unter Benützung aller vorhandenen und in den Dienst der Aufgabe zu stellenden Einrichtungen. Der Fortgang der Arbeiten im Ausschuss läßt hoffen, daß bereits in den nächsten Wochen erhebliche Beschlässe gefaßt werden können, so daß den Kirchen nur einzufließen werden kann, in der Frage der Wiederherstellung der eingeschmolzenen Glocken einzuwirken zu können. Der Ausschuss hat über eine Untersuchung der Kirchen der Wiederherstellung von Material mit der Reichsregierung verhandelt, und hierbei zufriedenstellende Ergebnisse erzielt; doch wird von der Regierung das Material erst dann hergegeben werden können, wenn für die gerechte Verteilung eine geeignete Organisation geschaffen ist.

Die Rückgabe der nicht eingeschmolzenen Glocken.

Was die Rückgabe derjenigen Glocken betrifft, die bei Eintritt des Waffenstillstandes noch nicht verschmolzen oder eingeschmolzen waren, so konnte festgestellt werden, daß alle Glocken, deren Vorbesitzer bekannt waren, diesen bereits zugesandt worden sind. Außerdem befinden sich noch im Besitz des Reiches etwa 400 Stück, deren Vorbesitzer trotz genauer Vorarbeiten es übersehen hatten, bei der Ablieferung der Glocken mit Rommel und Seckert zu versehen. Für diese Glocken ist eine besondere Liste erstellt worden, die mit Mitteilung enthält. Mit Hilfe dieser Liste ist es möglich gewesen, bereits die Vorbesitzer bei 200 dieser Glocken festzustellen und die Rückgabe durchzuführen. Die noch nicht bestimmten sollen der künftigen Arbeit halber in einer neuen gebildeten Glockenliste zusammengestellt werden.

Die Dänen in Nordschleswig.

Besetzung durch dänisches Militär. — Die Verwallung bleibt dänisch.

Mittwoch ist die angeldingliche militärische Besetzung Nordschlewigs durch Dänemark tatsächlich erfolgt. Zunächst überschritten die Grenze 900 Mann Infanterie, 125 Mann Kavallerie sollen folgen. Zuerst wurde die Stadt Sønder in 250 Mann Infanterie, die mit der Bahn eintrafen, besetzt, gegen Mittag erschienen zwei Kompanien Infanterie in Søderøche, und etwa um dieselbe Zeit kamen auf einem dänischen Kriegsschiff dänische Truppen in Sønderburg an. In allen Städten wurde den Truppen ein feierlicher Empfang zuteil. In Søderøche beteiligten sich an dem dem Einzug folgenden Umzügen auch englische und französische Besatzungstruppen. Hebrigen weiß der Berl. Bot. Anz. zu melden, daß der erste dänische Soldat, der in Sønderburg deutsches Land betreten sollte, bei der Landung ins Wasser fiel und sein Gewehr verlor.

Nach den getroffenen Vereinbarungen verbleibt Nordschleswig jedoch bis zur endgültigen Bestimmung durch den Obersten Rat unter deutscher Verwaltung und Souveränität.

Die Teilung Ostschlewigs. — Uneinigkeit in der internationalen Kommission.

Der Votschaffersrat hielt Mittwoch vormittag unter Vorsitz von Jules Cambon eine Sitzung ab. Sir Charles Marling, der Vorsitzende der internationalen Kommission für die Volksabstimmung in Ostschleswig, unterrichtete den Rat über das Ergebnis der Volksabstimmung. Er erklärte, daß die Mitglieder der internationalen Kommission sich nicht vollkommen einig seien über die Festlegung der Grenzlinien. Nach dem „Tamp“ wäre die Kommission einig, die erste Abstimmungszone Dänemark zuzu-

schreiben, was die zweite Abstimmungszone betrifft, so seien zwei Zonen aufgestellt worden. Der englische und der schwedische Delegierte seien dafür, die ganze Zone Dänemark zuzuschreiben. Der französische und der norwegische Delegierte dagegen möchten die Zone in Bezug auf das westliche Gebiet und Schlesien vor, aber kommen Dänemark zuzuteilen, den Rest bei Deutschland zuzuteilen.

Preußens Agrarprogramm.

Der preussische Landwirtschaftsminister über sein Programm.

Der preussische Ministerpräsident und Landwirtschaftsminister äußerte sich am Mittwoch in der Landtagsversammlung anlässlich der Beratung des Gesetzes über die Bildung von Bodenverbesserungs-gesellschaften über seine Absichten. Er sagte u. a.: Es gilt die Kräfte des Volkes anzuspornen, um unsere Produktion zu steigern. Es handelt sich besonders darum, die Erzeugung auf dem alten, in Kultur befindlichen Ackerland durch Verbesserung leistungsfähigen Saatgutes, mehrfache Bestellung, Reinhaltung des Acker von Unkraut, Pflanzliche Bekämpfung der in der Entwicklung befindlichen Feldschädlern, zeitliche Zufuhr von Stall- und Kunstdünger auf die größtmögliche Höhe zu bringen.

Sofort muß in Angriff genommen werden die Erhaltung und Erregung der Grundstücke, Moore und Wälder, die Verbesserung von Waldgrundstücken in landwirtschaftliche Nutzung, die Ent- und Bewässerung der Grundstücke, die Befestigung der durch zu weit gehende Pflanzliche herbeigeführten Gemeingüter und Parzellierung, die anderweitige Verbesserung des Grundeigentums durch Ausweisung neuer Betriebsflächen, d. h. Befestigung und die Zulegung von Grundstücken zu nicht lebensfähigen Wirtschaften in Gärten und Obstgärten.

Der Lebensversicherung soll das vorliegende Gesetz dienen. Im Ausschuss ist bemängelt worden, daß das Gesetz mit Zwang in das Eigentumrecht der Grundbesitzer eingreift. Nach der Reichsverfassung ist die Veräußerung des Grund und Bodens Pflicht des Eigentümers gegenüber der Gesamtheit; erfüllt er diese Pflicht nicht freiwillig, so muß er dazu gezwungen werden. Den Luxus unfruchtbareren Landes können wir uns nicht mehr leisten. Es gibt in Preußen in Staatsland 150 000 Hektar Odland, in Privatland 1 400 000 Hektar. Von 1850 bis Ende 1913 wurden schätzungsweise 800 000 Hektar kultiviert.

Jetzt muß energig und schneller vorgegangen werden. Auch das freie Eigentumsrecht muß zu durchzuführen sein. Vor allem müssen wir Land schaffen für die Landbevölkerung und Wert für unsere hungende Bevölkerung. Die Lösung der Aufgabe erfordert Zeit. Auch die Kostenfrage spielt eine große Rolle. Schwierigkeit macht auch die Landbefestigung. Wenn das Haus mit die gesetzliche Grundlage zur Durchführung meines Agrarprogramms nicht vordringlich, werden wir bald erprobliche Leistungen erzielen können.

In der Debatte hatte der Abg. Weiskermeil (D. N.) eingehende sachliche Kritik an dem Gesetz geübt, der Abg. Stendel (D. N.) war mit dem Antrag nicht einverstanden. Das Gesetz wurde schließlich gegen die Stimmen der D. P. in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Bur Lage.

Auslegung der Wählerlisten. Der Reichsminister des Innern hat durch eine im Reichsanzeiger veröffentlichte Bekanntmachung angeordnet, daß die Wählerlisten und Wählerkarten vom Sonntag, den 8. Mai bis Sonntag, den 16. Mai ausgelegt werden müssen. Vor der Auslegung der Wählerlisten haben die Gemeindeverbände bekannt zu geben, wo und wie lange die Wählerlisten zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden, sowie in welcher Zeit und in welcher Weise Einsprüche gegen die Wählerlisten erhoben werden können. Die Bekanntmachung hat ferner bestimmt, daß die Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerlisten (und Wahllisten am 16. Mai bei der zuständigen Gemeindebehörde einlegen.

Entscheidung der Frankfurter Polizei. Der französische Kommandant Bidalon hat verfügt, daß 1000 Mann der Sicherheitswehr, die zur Verhinderung der 500 uniformierten Schutzleute dienen, nur mit 333 Gemeindern ausgerüstet werden dürfen, so daß also auf die drei Mann ein Gewehr entfällt. Alle darüber hinausgehenden Waffen müssen an die Franzosen abgeliefert werden. Der Polizeipräsident hat, da er glaubt, mit einer so mangelhaft bewaffneten Polizeitruppe für die Sicherheit von Frankfurt im Falle eines plötzlichen Abzuges der Franzosen nicht bürgen zu können, dem Minister des Innern sein Abschiedsgesuch eingereicht.

nicht damit getan, daß der Preisfehler eingesehen wird, sondern es muß auch schrittweise für die Jurisdiktion des hohen Preislandes in den lokalen Lebensmittelstellen geordert werden. Sonst läuft der teure Preis noch wochenlang durch die Bekanntheit und an eine Jurisdiktion an das Publikum ist nicht zu denken. Oder sollte Minister Dittoricius doch ein menschliches Mitleid haben?

Die amerikanische Ernährungsmittel. Unter der Leitung von Herbert Hoover sind in den Vereinigten Staaten im Januar die American Relief Administration (ARA) gegründet worden, um die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln zu vermitteln. Eine Niederlassung befindet sich in Hamburg. Die Lebensmittelpalette werden einseitige Größe haben. Sie werden von Amerikanern an bestimmte Empfänger in Deutschland bedient.

Die amerikanische Lebensmittel für Deutschland. Die ARA National Zeitung* erzählt aus Rotterdam über die amerikanische Lieferungen für Deutschland, daß die großen Kaufhäuser von Chicago alle ihre Läger in Rotterdam, Amsterdam, Stambinarien und Hamburg sofort abgeben, 250 Millionen Kilogramm Brotgetreide gelangen ebenfalls zur Ablieferung, und Verhandlungen wegen weiterer 150 Millionen Kilogramm sind im Gange. 25 Millionen Kilogramm Speck, die gleiche Menge Schinken, 3 Millionen kg Käse, Öl zur Verwertung von 50 Millionen kg Margarine, ferner 10 Millionen kg Reis, 1,2 Millionen Zentner Kartoffeln werden geliefert. Der Zahlungsplan läßt die Amortisation der Schuld erst im Jahre 1921 beginnen.

München wiederholt sich der Erhöhung des Brotpreises. Der Münchener Stadtrat hat beschlossen, die erneute Verteuerung des Brotes, wie sie durch Preisveränderung verfügt worden ist, nicht anzuerkennen. Er hat ein Telegramm an die Reichsregierung geschickt, daß die Preisveränderung vom Reich zu tragen sei. Er hat die Höhe der Preise für Brot und Weizen festzusetzen, und daraufhin hat die Wiederumsetzung den Preis auf 1,25 Mk. und den Weizen auf 1,75 Mk. für das Pfund festgesetzt.

Die Einführung der Kreisanzweihenscheine. Durch das Inkrafttreten des Kapitalzulagegesetzes hatte der Minister der öffentlichen Arbeiten bereits im November vorigen Jahres angeordnet, daß Zinsheine der Kreisanzweihenscheine von den Eisenbahnen nicht mehr in Zahlung genommen werden dürfen. Nunmehr hat auch der Reichsbankminister und der preussische Finanzminister die ihnen unterstellten staatlichen Kassen und nachgeordneten Behörden angewiesen, eine Einführung dieser Zinsheine auch dann nicht vorzunehmen, wenn ein vom Finanzamt bestätigtes, die betreffende Einkommensteuer...

nummer entfaltenden Verzeichnisses vorgelegt wird. Wie sämtliche anderen Zinsheine, können daher auch Kreisanzweihenscheine nur noch in Banken und ihnen gleichgestellten Anstalten eingelöst werden.

Wandlungen. Es ist nun nach den Vereinigten Staaten. Wie das Zeitungsblatt „Littérature“ sagt, aus Anlass erklärt, fand am 7. April zu New York eine Einwohnungsstatistik statt, wobei festgestellt wurde, daß die Vereinigten Staaten während des Krieges vier Millionen Menschen weniger an Arbeitskräften hatten als vorher. Im letzten Jahr vor dem Krieg waren 1 055 534 Einwohner zu verzeichnen. Zum Aufbruch der Einwanderung in den Kriegsjahren kam die starke Auswanderung nach dem Krieg, ungeachtet der Verluste, die der Krieg selbst mit sich brachte. Der Arbeitsmangel verlor eine bemerkenswerte Erklärung, aus der hervorgeht, daß die Regierung alles daran setzen müsse, die Einwanderung geeigneter Arbeitskräfte zu ermöglichen und daß es ihr besonders darum zu tun sein müsse, tüchtige europäische Landarbeiter ins Land zu bekommen.

Verhältnisse.

Keine Annahme der Versailles-Verträge durch Amerika. Die „Westminster Gazette“ erklärt, daß der amerikanische Staatssekretär Coghden den Ministern zur Kenntnis brachte, daß eine Annahme des Versailles-Vertrages im amerikanischen Senat nicht mehr zu erwarten sei. Die „Westminster Gazette“ hält damit den Moment zur Revision des Versailles-Vertrages für nähergerückt.

Wahlkreise in der Schweiz. Wie die Blätter melden, wurden in der Schweiz an drei bis fünf Stellen in zwei Kantonen zu neugestalteten und erzielte Wahlkreise ausgearbeitet, daß die Republik dadurch nach Sachverständigenurteilen vollständig von der Petrolem- und Kohlenindustrie aus Polen und Rumänien und sogar auch aus Amerika unabhängig gemacht wird. Die Wahlkreise werden unter sachmännlicher Leitung weiter betrieben.

Arbeitskrawalle in Norrbotten. Anarchistische Elemente, die sich gegen den Beschluß der Arbeitstammer wegen Beendigung des Streiks in Uvorna auflehnten, plünderten zwei Werkstätten, wobei es zu einem Zusammenstoß kam. Eine Person wurde getötet, 20 verwundet, darunter vier Arbeiter. In Bergsjö hat Gewerkschafter Macintosh die Leitung der Geschäfte übernommen und die Beilegung der Hindernisse in den Straßen gefordert, die den Truppen den Zugang herren. Die Arbeitstammer fordert zur Wiederaufnahme der Arbeit auf.

Zwei Rattenstimm in einer Nervenscheinanfall verbannt. Donnerstag nacht gegen 12 1/2 Uhr brach in einem Parterrezimmer einer Seilanstalt für Nerven- und Gemütskranken in Bantow Feuer aus, das dieses Zimmer in kurzer Zeit total zerstörte. Die Insassen, die 24 und 25 Jahre alten Schwestern Margot und Vera Hingen aus Berlin wurden bei den Aufschüttungsarbeiten total verbrannt aufgefunden. Wem Zweifel noch ist das Feuer dadurch entstanden, daß die jungen Damen dem strengen Verbot zumider noch heimlich im Hofe rauchten. Die beiden jungen Damen, die seit fast längerer Zeit der Wertschätzung freudigen, waren von ihren Eltern in die Anstalt zu einer Erziehungsur gebracht worden.

Fortdauer des Schiffahrtsstreiks. Der Streik der Schiffschiffer ist noch immer nicht beendet, obwohl kurz vor dem Schiffschiffersstreik im Reichsarbeitsministerium Einigungsverhandlungen schweben. Durch die einseitige Lebensmittelaufuhr auf dem Wasserwege hat die Versorgung der Reichshauptstadt bisher noch nicht gelitten, allerdings ist eine Verlangsamung in der Kartoffelverteilung naturgemäß zu verzeichnen.

Erhängen und bekrant. Im Gefängnis wurde der 52 Jahre alte lebige Landarbeiter Braam aus dem benachbarten Volkhausen von bisher noch nicht bekannten Tätern erhängen und seiner Wäsche in Höhe von 500 Mark und seiner Taschenuhr beraubt. Der Erhängene, der lange Jahre im Dienst der Gutsbesitzer gewesen war, ist vermutlich sogenannten guten Freunden in die Hände gefallen, da ihm das Zeugnis eines solchen Mannes ausgereicht wird.

Verhaftung von Anarchisten. Von der Lieberwagerung an der Grenzperle bei Stuttgart wurden an 3. Mai zwei Personen verhaftet, die sich durch große Geldeinsparungen verdächtig gemacht hatten. Sie entpuppten sich als Kraftwagenführer August Gies aus Ansbach in Preußen und Karl Sobota aus Braunschweig, die nach der Verhaftung von Kaufmann A. M. ausschließlich bei der Polizei angehalten waren und den Kraftwagen des Polizeipräsidenten unterworfen hatten. Mit dem Erlös waren sie geflüchtet.

Erdbeben in der Schweiz. Wie die Erdbebenwarte in Angenhem an der Bergstraße mitteilt, ereignete sich Mittwochs nachmittags ein kurzes, kräftiges Erdbeben, dessen Anfang 3 Uhr 43 Minuten 27 Sekunden registriert wurde. Der Schwere des Bebens ist vermutlich die Schweiz. Die Entzerrung beträgt nahezu 400 Kilometer.

Unsere Geschäftsstelle.

ist von früh 7 Uhr bis abends 7 geöffnet.
Am Abholung der Zeitung bis 7 Uhr abends wird höflich gebeten.
Die Geschäftsstelle.

Lebensmittel.

Zum Verkauf kommen:

1. Am 8. Mai 1920 in den Butterverkaufsstellen von Hofertorn, Pfeiffer, Wegscheider, Müller und Albert Barthel auf die Feilmarkte Nr. 6

a. 50 Gramm auswärtige Molkererzeugnisse zum Preise von 1,28 Mk.

b. 100 Gr. Margarine zum Preise von 2,63 Mk.

2. Am 8. Mai 1920 von 9-10 Uhr vormittags im Schulhaus in der Böhmerstraße auf die Feilmarkte Nr. 2 an die Inhaber der Verkaufszimmern 360-480 Pfund Wurst.

Wormartenzeig sind vorzulegen.

3. Am 8. Mai bei der Hand-Frau Anna Müller auf die Verkaufszimmern 551-750 für jede Person 1/2 Pfund Quark zum Preise von 1,05 Mk.

Wormartenzeig sind vorzulegen.

4. In der südlichen Kartoffelanstalt Mühlenschule an die Inhaber von Kartoffelmarken auf die Marke Nr. 3 für 2 Wochen und zwar vom 10. bis 23. Mai 1920 10 Pfund Kartoffeln zum Preise von 3,00 Mk.

Die Ausgabe geschieht:

a. an die Familienangehörigenbuchstaben A bis H am Montag, den 10. 5. 20, von 9-12 Uhr vorm. u. 2-5 Uhr nachm., an die Familienangehörigenbuchstaben L-P am Dienstag, den 11. 5. 20, von 9-12 Uhr vorm. und 2-5 Uhr nachm., an die Familienangehörigenbuchstaben Q-Z am Mittwoch, den 12. 5. 20, von 9-12 Uhr vorm. und 2-5 Uhr nachm. Teuchern, den 7. Mai 1920. Der Magistrat.

Offenerlegung.

Der Kreisauschuss hat wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre zur Verfertigung der Bedarfsgemeinden des Kreises Kirchen aus der Ernte an den Kreisstellen sichergestellt. Diejenigen Gemeinden des Kreises, die für die Verfertigung ihrer Gemeindeangehörigen die Zuweisung von Kirchen seitens des Kreises begehren, wollen ihren Bedarf bescheiden bis zum 12. d. Mts. b. im Kreisauschuss anmelden. Hierbei ist anzugeben, ob die Gemeinde selbst über Kirchenanforderungen verfügt und wie hoch der hieraus zu tragende Betrag voraussichtlich sein wird. Später eingehende Meldungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

Zu welchem Preise die Kirchen an die Gemeinden geliefert werden, wird vom Kreisauschuss erst nach bestimmt werden. Er wird aber keinesfalls höher als 80 Mk. pro C. sein. 3 t m e r a n n, komm. Vorst.

Betrifft Reichstagswählerlisten.

Die Wählerlisten für die Reichstagswahlen liegen vom 9. bis einschließlich 16. Mai 1920 im Stadtschreiberat (Rathaus) während der Dienststunden von 7-12 Uhr vormittags zu jedermanns Einsicht offen. Wer die Wählerlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb der angegebenen Frist unter Vorlegung der Beweismittel für seine Behauptungen, falls ihre Richtigkeit nicht offensichtlich ist, schriftlich bei uns andringen oder zu Protokoll geben.

Teuchern, den 7. Mai 1920. Der Magistrat.

Vom 8. Mai d. Js. ab kommen in dem Konsumverzeiheller Bergstraße Nr. 15 gelbfleischige Kohlrüben das Pfund zu 8 Pfg. zum Verkauf. Die Abgabe erfolgt in jeder Menge.

Teuchern, den 7. Mai 1920.

Der Magistrat.

Auf Anordnung des Kreisauschusses sind Hofschicklungen jeder Art kostenlos an die Kreisstellen der Kreisstellen abzugeben.

Teuchern, den 4. Mai 1920. Der Magistrat.

Stadtverordnetenversammlung

am Sonntag, den 9. Mai 1920 nachmittags 4 Uhr
Teuchern, den 5. Mai 1920.

Scharfenberg, Stadtverordneten-Vorsteher.

Betrifft: Reichstagswahl.

Gemäß Erlass des Herrn Ministers des Innern vom 28. April ds. Js. sind die Wählerlisten für die Reichstagswahlen in der Zeit vom 9. bis 16. Mai ds. Js. öffentlich auszuliegen. Die Magistrats- und die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher erlaube ich hiermit, die Wählerlisten während der angegebenen Zeit zu jedermanns Einsicht auszuliegen und dies sofort vor der Auslegung der Listen unter Angabe des Totals, in welchem die Auslegung stattfindet, in öffentlicher Weise bekannt zu geben mit dem Bemerkten, daß derjenige der die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb der angegebenen Frist unter Vorlegung der Beweismittel für seine Behauptungen, falls ihre Richtigkeit nicht offensichtlich ist, schriftlich bei uns andringen oder zu Protokoll geben kann. Weitere Bekanntmachung auch hinsichtlich der Zurücklässigkeit zur Entscheidung über die angebrachten Einsprüche erfolgt nach Erlass der bisher noch nicht veröffentlichten Reichswahlordnung. Weiskens, den 5. Mai 1920.

Der Kommunitarische Landrat.

Abschluss.

Der Bezirksauschuss beschließt, b. n. Schluss der Schonzeit auf Rehböde für 1920 auf den 15. Mai d. Js. den gesetzlichen Termin, festzusetzen.

Weiskens, den 14. April 1920.

Der Bezirksauschuss v. Gersdorff.

Privatimpfung.

Mittwoch, den 12. Mai 1920
nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung
S.-R. Dr. Jacob.

Landwirtschaftl. Verein für Teuchern und Umgegend

Sonntagsabend den 8. Mai abends 7 Uhr

Versammlung

im „Gasthof zum Löwen“.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Rob. Gäbler, Teuchern

officiert

Nähmaschinen.

nur erstklassige deutsche Fabrikate.

Freiburgsches Nähmaschinen, langjährige Garantie.

Eigene sachmännliche Reparatur-Werkstatt

Teuchern, den 7. Mai 1920.

Teuchern, den 7. Mai 1920.

Siridische Jagdzeiten

am Sonntag Rogate 9. 5. 20.
Teuchern: Vorm 10 Uhr.
Döhrp. Plagemann.

Kadm. 17 Uhr Kinder-
gottesdienst. Hr. Weigmann

Chelk. 9 Uhr.
Hr. Weigmann.

Alle Sorten

Maurer-Farben,

Öl-Farben,

Broncen, Lacke,

Firais, Pinsel,

Stuben-Lackfarben

in Bogen,

Ia. Ofenlacke,

Ofenwische,

Ia. Bohnermasse

ff. Möbelpolitur

echter

Leinölrniss

zu haben bei

Harm. Pehle.

20 Mk. Belohnung

erhält derjenige, wer mir die

Person, die seit kurzem schwedische

Ölumen zum dritten male

von dem Verdächtigsten gefoltert

hat, nachweist macht.

G. Reicher.

ff Fettberinge,

Schaiten,

Heringe in Gelle,

Rollmöpse,

Sardinien,

Sappier Zucklinge,

Schnittbohnen,

Sauerkraut,

Salz- und Pfeffer-

Guren.

heute

frischer Fisch

eingetroffen, sowie sämtliche

Grünwarenarartikel

bei

G. Reicher, 2.

Definitiv schon bevor ge-

ringelstehen zum Verkauf.

D. D.

zu haben bei

Otto Lieferenz.

15000 Mark

auf sichere Hypothek z. I. Zinst

gelohnt.

Offerten unter H. an die

Exp. d. M.

zu haben bei

H. Pehle.

Ein Grimmer

und ein Sackling

zu verkaufen

Verbindungsstr. 5.

Bofflöpp

mit Blatt

vermehrt verblüht

Goligriff

Schaf hart, gerodet,

inhaltslos und trocken.

W. Billes Theater

Schützenplatz

Gemütsche Gde.

Sonntag, den 9. Mai

wird aufgeführt

Um der Liebewillen

oder: Entsch.!

Schauspiel in 5 Akten.

Nachmittag 1/4 Uhr

Abendvorstellung

aufgeführt wird

Mutterhaft und

Materliebe

oder die böse Mutter.

5 Akte.

Entrichtpreis für Kinder

50 Pfg., Erwachsene 1 Mark.

Es laßt freudig, ent

W. Bille.

Papierwäsche

zu haben bei

Otto Lieferenz.

Licht Spiele

Sonntag, den 9. Mai 1920

Gröben.

Die Tochter des Spielers

Klassikfilm der berühmten Stummfilmfabrik Ufa-Werke in 6 langen Akten.

erner:

Das reizende Lustspiel
Fränzchens Blick in die Zukunft
und anderes mehr.

3 Uhr Jugendvorstellung.

Um gütigen Zuspruch bitten

Nessa.

Traum des Lebens

Großstadt-Drama in 4 Akten.

II.

Schnurzels zerrissene Hose

Lustspiel in 3 Akten
und anders mehr.

7 1/2 Uhr für Erwachsene.

F. Knoch u. H. Reiter.

Lichtspiele „Weiße Wand“.

Sonnabend, d. 8. u. Sonntag, d. 9. April
gr. Doppelschlagerprogramm

Don Cäsar

Drama in 5 Akten

D. Gürtelschloss der Diana

Drama in 4 Akten

Sonntag 2 1/2 Uhr Kindervorstellung.

Sinngemässe Musikbegleitung.

Allgemeiner deutscher Spielplatz-Werbetag

Sonntag, den 9. Mai.

Vormittags und Nachmittags

Wettkämpfe.

Abends 7 Uhr

Fest-Ball

im Norddeutschen Hofe

Vereinigter Turnverein.

1. Stiftungsfest

im Gasthof zum Löwen

Sportvereinigung Teuchern.

Wirrhaar

kaufte zu hohen Preisen
Albert Herrmann,
Steinma.

Braune
Damen- 1 - Spangenschuhe
Schwarze
Damen-
Knöchelspangenschuhe
Weisse
Segeltuch- 1 - Spangenschuhe
Segeltuch-Derby - Halbschuhe
neu eingetroffen.

Schuhwarenhaus

Rudolf Ziegler Ww.

Zeitzerstr. 41.

Telefon 342.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Alleinverkauf der weltbekanntesten
Qualitäts-Marke - Salamander.

Löwen-Lichtspiele

Teuchern

Hotel zum Löwen

Donnerstag, u. Freitag, 6. u. 7. Mai

Ununterbrochene Vorführung

von 6 - 11 Uhr

Der Totschläger

soziales Sittendrama in 5 Akten

Madel ruck, ruck, ruck

heiteres Lustspiel in 2 Akten

Theater in Teuchern.

Hotel zum Löwen

Gastspiel der Kammerspiele Zeitz

Dienstag, den 11. Mai abends 8 Uhr

Auf vielseitigen Wunsch Zum letzten Male

Das Dreimäderlhaus

Operette in 3 Akten von Dr. Willner und Reichert.
Vorverkauf im Hotel.

Die Direktion.

Gasthof gr. Baum

Sonntag, den 9. Mai

von 5 Uhr ab ohne Pause

großer Einzugsball

Es ladet freundlichst ein

Der Wirt.

Einladung zum Vogelschiessen

in Krauschwitz

am Donnerstag, den 13. und
Sonntag, den 16. Mai

Um zahlreichen Besuch bitten

Der Schützenverein.

G. Bocher

Achtung! Runthal. Achtung!

Zu unserm am Sonntag, den 9. Mai
in dem festlich dekorierten Saale des Gasthofs
zu Runthal stattfindenden

Frühlingsfeste

ladet eine geehrte Einwohnerschaft von Gröben-
Runthal und Umgegend ganz ergeben ein

die Ballspielabteilung des Arbeiter-Turn-Vereins Gröben-Runthal

Zur Belustigung ist Saalpost, Rodelbude
und Weinselt aufgestellt, ausserdem findet grosse
Blumenverlosung statt.

D. O.

Deutsche Volkspartei

Arbeitsverein Zeitz - Naumburg - Weissenfels

öffentliche politische

Wählerversammlung

in Teuchern

am Sonnabend, den 8. Mai abends 7 1/2 Uhr
im Hotel zum Löwen

Herr Kaufmann Kemper - Halle spricht über: Die bevorstehende
Reichstagswahl und die deutsche Volkspartei.

Verband Thür. Obstzüchter und Händler

Montag, am 10. Mai vorm. 11 Uhr findet im Cafe
Rabe, Weissenfels Nicolaistr. 29.

Haupt-Versammlung

Halt. Das Erscheinen der Mitglieder aus Stadt- und Land-
kreis Weissenfels ist unbedingt erforderlich.

Kräutige Tomaten- und Majoran- Pflanzen

verkauft billig

Gärtnerei A. Blöttner, Zeitz
Telefon-Amt Zeitz 988.

Schiffelung, Druck und Verlag von Otto Vieten-Teuchern.

Knaben - Kleidung

Meine grosse Spezialabteilung **Knaben-
Anzüge** bietet ganz hervorragendes an Aus-
wahl und Qualitätswaren in allen Preislagen.

Jünglings - Anzüge.

Eigene Anfertigung aus besten Masstoffen

Max Krause, Weissenfels

Ecke Markt und Jüdenstr.

**Grösstes Spezialhaus für Herren-
u. Knabenkleidung.**

Lichtspiele Runthal.

Sonnabend den 8. Mai abends 7 1/2 Uhr

Der lebende Schatten

Drittes Abenteuer des berühmten Detektivs
Max Landa in 4 Akten.

Hierauf das Lustspiel

Schnurzel als Modell

und eine

Naturaufnahme.

Um gütigen Besuch bittet

K. Brenner.

Gasthof Bonau. Großes Kunstfiguren- Theater.

Sonntag, den 9. Mai

wird aufgeführt

Der Glöckenguß

zu Breslau.

Schauspiel in 7 Akten.

Anfang 8 Uhr

Nachmittag 1/4 1/2 Uhr

Kindervorstellung.

Der gestiefelte

Kater.

In 5 Akten.

Entre 1,50 Mk., Kinder 50 Pfg.

Es ladet freundl. ein

W. Bille.

Verkaufe ein guerdantes Ponnygeschirr

Rich. Scharfshmidt,
am Markt.

Eine guttellende

Biege

zu verkaufen

Gröben Nr. 48.

zu verkaufen: Ein leichter

Herren-Sommer- Nebenzieher

für Größe 165, ein Paar

hohe, braune

Lederkiesel

für Dame, Nr. 36 und eine

Matratze

Gröben Nr. 57, 1. Treppe.

Ihre Verlobung zeigen an

Anny Papsch Willi Reinhardt

Teuchern.

Mai 1920. Naumburg a. S.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Zeitungspreis: Die sechsgehaltene Fortsetzung 40, Restbeilage 60 Pf.

Einzelgenussnahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zelterstraße 10 bis spätestens vormittags 9 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 8 mal, am zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Wiederholungspreis: durch unsere Geschäftsstelle 5,50 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 5,90 RM und durch den Briefträger RM. Einzelnummer 16 Pf.

Wiederholungs- und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zelterstraße 10, auch von unseren Boten und allen Postämtern angenommen.

Ämtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 55.

Sonnabend, den 8. Mai 1920.

59. Jahrgang

Die letzte Woche.

Der Monat Mai, der für die Befestigung der Front durch seinen Verlauf so wichtig ist, wird in diesem Jahre zu einer Zeit der Vorbereitung für eine Wendung zum Beseren in unserem politischen und wirtschaftlichen Leben. Da sind in erster Reihe die Anstrengungen für die am 6. Juni stattfindenden Reichstagswahlen. Es ist der Termin, an welchem das befähigte Klagen, daß es anders werden müsse, durch die Volksabstimmung in Zahlen umgesetzt werden muß. Warum es uns selbst weiß jeder, zu beklagen ist im Innern und nach außen, am Abzug der Preise und an einer Anpassung der Steuerverhältnisse an die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung. Keine einzelne Steuer ist leicht, alle zusammen sind sie erdrückend. Der Mißstand, der doch das Stückgut für unsere ganze Steuererhebung umgibt, kann kaum noch stemmen. Er kann nicht mehr als



nicht strammfabrikanten ausgeteilt werden. Die Frage des Abzuges des deutsch-amerikanischen Friedens steht noch offen, ebenso die der Wiederaufnahme des deutsch-französischen Handelsverkehrs, über die Besprechungen stattfinden.

Die deutsche Reichsregierung hat scharfe Bescheide gegen das Treiben der französischen Kolonialtruppen in den besetzten Gebieten erlassen und abermals die Räumung von Frankfurt a. M. verlangt, aber die Franzosen stellen sich an, als ob die Befreiung des süddeutschen Ausgebotes mit Rücksicht auf eine scharfe Gefahr für sie bedeute und weigern sich, aus Frankfurt heraus zu gehen. Bedenkt man, daß die Truppen der Polen in Oberschlesien und der ungarischen, holländische Einmarsch der Dänen in Nordschleswig, von Berlin aus wird mit Hilfe von Bayern auch dagegen gearbeitet, aber der Erfolg ist schwach, Franzosen, Dänen und Polen wissen, daß wir nicht an den Scheitern schlagen werden. Und doch müssen wir uns auf diese Möglichkeit wieder einmal vorbereiten, denn daß es mit den Polen für die Dauer nicht gut gehen wird, das kann ein Fehler sein. In Warschau findet kein geringerer Aufstand vor, als der, das Polenreich von Danzig an der Ostsee bis nach Döblich am Schwarzen Meere auszudehnen, ein Projekt, das Polen zum wirtschaftlichen Meister Ostlands machen und die östlichen Küste Englands empfindlich durchkreuzen muß. Deshalb wird man dies Projekt auch wohl in London nicht etwas genauer unter die Lupe nehmen. Und die Mitteilung, daß britische Geschwader in Ostsee und Danzig stationiert werden sollen, deutet schon darauf hin, daß man in London auf den Zug ist.

Die eingezeichneten Kirchenkloden.

Ihre Wiederherstellung und Rückgabe.

Vom Reichsausschuss für Kirchen- und Kultusangelegenheiten ist im Reichsgesetzblatt die Wiederherstellung der eingezeichneten Kirchenkloden zu erklären, und vor allem um den bedürftigen Gemeinden beschließend zu sein, hat die Reichsregierung Beschlüsse erlassen, sich mit

den interessierten Kreisen in Verbindung zu setzen. Im Verlauf dieser Verhandlungen wurde ein Gloden auszuführt gebildet, der die Frage eingehend prüfen und schnellmöglichst für etwa zu schaffende Einrichtungen Vorschläge machen soll.

Die Arbeit der Wiederherstellung.

Der Gloden ist außerordentlich umfangreich. Reigt man die Gesamtproduktion der deutschen Gloden in den letzten Friedensjahren der Berechnung zugrunde, so würde für die gesamte Wiederherstellung aller eingezeichneten Gloden ein Zeitraum von etwa 20 Jahren erforderlich sein. Das Bestreben der Kirchen, möglichst bald wieder in den Besitz ihrer Gloden zu kommen, ist durchaus begreiflich. Uebereinstimmend und planlose Nachfrage muß aber zu Preissteigerung und schwerer Schädigung der Gemeinden durch mangelhafte Arbeit führen. Wenn ferner nach der Friedenseinstellung der Glodenbesitzer etwa 20 Prozent für die gesamte Wiederherstellung zu rechnen sind, so müßte sich das meiste noch auf lange Jahre hinaus bescheiden müssen, bevor die neue Gloden erhalten können. Ohne eine geeignete Organisation wird daher die außerordentlich umfangreiche Arbeit, bei der sehr große Werte in Betracht kommen, in einer den Interessen der Kirchengemeinden entsprechenden Weise kaum bewältigt werden können. Es wird sich deshalb notwendig um einen freien, auf den Grundgedanken der Selbstverwaltung sich aufbauenden Zusammenschluß handeln können, unter Benützung aller vorhandenen und in den Dienst der Aufgabe zu stellenden Einrichtungen. Der Fortgang der Arbeiten im Anschluß läßt hoffen, daß bereits in den nächsten Wochen eingehende Beschlüsse gefaßt werden können, so daß den Kirchen nur einwachen werden kann, in der Frage der Wiederherstellung der Gloden sich einzuweisen sich zu gedulden. Der Ausschuss hat aber eine Unterstützung der Kirchen durch Bereitstellung von Material mit der Reichsregierung verhandelt, und hierbei zufriedenstellende Ergebnisse erzielt; doch wird von der Regierung das Material erst dann hergegeben werden können, wenn für die gerechte Verteilung eine geeignete Organisation geschaffen ist.

Die Rückgabe der nicht eingezeichneten Gloden.

Was die Rückgabe der nicht eingezeichneten Gloden betrifft, die bei Eintritt des Waffenstillstandes noch nicht geschlagen oder eingezeichnet waren, so kommt folgende bekannt waren, diesen bereits zugesagt worden sind. Außerdem befinden sich noch im Besitz des Reiches etwa 100 Stück, deren Vorbesitzer trotz genauer Vorarbeiten es übersehen hatten, bei der Ablieferung der Gloden mit Kennzeichen und Herkunft zu versehen. Für diese Gloden ist eine Liste in der eingezeichneten Liste der Gloden, die alle Merkmale enthält. Mit Hilfe dieser Liste ist es möglich gewesen, bereits die Vorbesitzer bei 200 dieser Gloden festzustellen und die Rückgabe durchzuführen. Die noch nicht bestimmten sollen der klaren Heberlei halber in einer neuen gedruckten Glodenliste zusammengestellt werden.

Die Dänen in Nordschleswig.

Befreiung durch dänisches Militär. — Die Verwaltung bleibt deutsch.

Mittwoch ist die angekündigte militärische Befreiung Nordschlewigs durch Dänemark tatsächlich erfolgt. Zunächst überschritten die Grenze 900 Mann Infanterie, 125 Mann Kavallerie sollen folgen. Quers wurde die Stadt Tondern von 250 Mann Infanterie, die mit der Bahn eintrafen, besetzt, gegen Mittag überschritten zwei Kompanien Infanterie in Sønderboen und etwa um dieselbe Zeit kamen auf einem dänischen Kriegsschiff dänische Truppen in Sønderburg an. In allen Städten wurde den Truppen ein feierlicher Empfang zuteil. In Sønderboen beteiligten sich an den dem Einzug folgenden Umzügen auch englische und französische Besatzungstruppen. Außerdem, nach der Besetzung von Sønderburg, hat der erste dänische Soldat, der in Sønderburg deutsches Land betreten sollte, bei der Landung ins Wasser fiel und sein Gewehr verlor.

Nach den getroffenen Vereinbarungen verbleibt Nordschleswig jedoch bis zur endgültigen Bestimmung durch den Obersten Rat unter deutscher Verwaltung und Souveränität.

Die Teilung Schleswigs. — Uneinigkeit in der Internationalen Kommission.

Der Vorkonferenzrat hielt Mittwoch vormittag unter Vorsitz von Jules Cambon eine Sitzung ab. Die Generalversammlung der Vorkonferenz der Internationalen Kommission für die Volksabstimmung in Schleswig, unterrichtet den Rat über das Ergebnis der Volksabstimmung. Er erklärte, daß die Mitglieder der internationalen Kommission sich nicht vollkommen einig seien über die Befreiung der Grenzlinien. Nach dem „Tempo“ wäre die Kommission einig, die erste Abstimmungszone Dänemark zuzuwenden.

Personen. Was die zweite Abstimmungszone betrifft, so seien zwei Voten aufgestellt worden. Der englische und der schwedische Delegierte seien dafür, die ganze Zone Dänisch zu machen. Der französische und der norwegische Delegierte dagegen möchten Vorschläge in Bezug auf das westliche Gebiet und schlugen vor, vier Kommunen Dänemark zuzuteilen, den Rest bei Deutschland zu lassen.

Preußens Agrarprogramm.

Der preussische Landwirtschaftsminister über sein Programm.

Der preussische Ministerpräsident und Landwirtschaftsminister äußerte sich am Mittwoch in der Landtagsversammlung anlässlich der Beratung des Gesetzes über die Bildung von Bodenverbesserungsgesellschaften über sein Agrarprogramm. Er sagte u. a.: Es gilt, die Kräfte des Volkes anzupassen, um unsere Produktion zu steigern. Es handelt sich besonders darum, die Erzeugung auf dem alten, in Kultur befindlichen Ackerland durch Verwendung leistungsstärkerer Saatgutes, mühsamerer Bestellung, Reinhaltung des Acker von Unkraut, fleißige Behandlung der in der Entwicklung befindlichen Felder, reichliche Zufuhr von Stall- und Kunstdünger auf die größtmögliche Höhe zu bringen.

Sofort muß in Angriff genommen werden die Erbauung ertragreicher Grundstücke, Moore und Seelen, die Heberhebung von Waldgrundstücken in landwirtschaftliche Nutzung, die Ent- und Wiederherstellung der Grundstücke, die seit langem durch die zu weit gehende Bestimmung herabgesetzten Durchschlags und Einzelertrags, die ungenutzte Fläche des Bodens, die Vermeidung der Verwüstung von Grundstücken zu nicht lebensfähigen Wirtschaften in Eigentums- oder Pachtform.

Der Urbanismus soll das vorliegende Gesetz dienen. Im Ausschuss ist bemängelt worden, daß das Gesetz mit Zwang in das Eigentumsrecht der Grundbesitzer eingreift. Nach der Reichsregierung ist die Bewirtschaftung des Grund und Bodens Pflicht des Eigentümers gegenüber der Gesamtheit; erfüllt er diese Pflicht nicht freiwillig, so muß er dazu gezwungen werden. Den Luxus unfruchtbarer Landes können wir uns nicht mehr leisten. Es gibt in Preußen in Staatsland 150 000 Hektar Ödland, in Privatland 1 400 000 Hektar. Von 1850 bis Ende 1918 wurden schätzungsweise 800 000 Hektar kultiviert.

Jetzt muß energisch und schneller vorgegangen werden. Auch das freie Eigentumsrecht muß zu zurechtfinden. Das allein müssen wir Land schaffen für die landwirtschaftliche Nutzung, die für unsere hungere Bevölkerung. Die Lösung der Aufgabe erfordert viel. Auch die Kostenfrage spielt eine große Rolle. Schwierigkeit macht auch die Landbesitzfrage. Wenn das Haus mit die gefällige Sandgabe zur Durchführung meines Agrarprogramms nicht vorkommt, werden wir bald erprießliche Leistungen erzielen können.

In der Debatte hatte der Abg. Weigermel (D. Nf.) eingehende sachliche Kritik an dem Gesetz geäußert, der Abg. Stenbel (D. Rp.) war mit dem Antrag nicht einverstanden. Das Gesetz wurde schließlich gegen die Stimmen der D. Rp. in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Ihr Lage.

Die Besetzung der Wählerlisten. Der Reichsausschuss des Innern hat durch eine im Reichsanzeiger veröffentlichte Bekanntmachung angeordnet, daß die Wählerlisten und Wahlkarten von Sonntag, den 9. Mai bis Sonntag, den 16. Mai ausgelegt werden müssen. Vor der Auslegung der Wählerlisten haben die Gemeindeverbände bekannt zu geben, wo und wie lange die Wählerlisten zu jebermanns Einsicht ausgelegt werden, sowie in welcher Zeit und in welcher Weise Einsprüche gegen die Wählerlisten erhoben werden können. Die Bekanntmachung hat spätestens am 8. Mai zu erfolgen. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerlisten sind spätestens am 16. Mai bei der zuständigen Gemeindebehörde einzu legen.

Entwaffnung der Frankfurter Polizei. Der französische Kommandant Vidalon hat verfügt, daß 1000 Mann der Sicherheitswehr, die zur Verhinderung der 500 uniformierten Schutzleute dienen, nur mit 333 Gewehren ausgerüstet werden dürfen, so daß also auf drei Mann ein Gewehr entfällt. Alle darüber hinausgehenden Waffen mußten an die Franzosen abgeliefert werden. Der Polizeipräsident hat, da er glaubt, mit einer so mangelhaft bewaffneten Polizeitruppe für die Sicherheit von Frankfurt im Falle eines plötzlichen Abzuges der Franzosen nicht bürden zu können, dem Minister des Innern sein Aufhebungsgeheim eingereicht.